

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Kopenhagen, 01.01.1803-09.10.1803

25. - 28. April 1803

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171600

April

dan yn betel fatten.

25. früh trat ich meine Anstalten an, und ich war von
guten Freunden begleitet. Dinstag Tag war ich
in der Osnabrück und ich
26. ging ich bis Salzbach, 7 Meilen. Hier wurde
ich bei dem dortigen Pfarrer, L. Frick,
auf seine ausdruckliche Verlangung, über-
lassen. Ich setzte ihm und seinen L. Frick,
sowie in der Nachbarschaft, Briefe von dem L. Frick.
Nur mitgebracht, und eine reichliche Anzahl
von ihm für die einmal besuchte. L. Frick
wachte mir das so lange zu, das folgende
den Tag bei ihm zu bleiben, bis ich nicht
niederkam. Wir gingen dann den
27. zu dem L. Frick, und zu dem, die
von dem L. Frick, und in der
von dem L. Frick, und ich auch den L. Frick
Osnabrück und Osnabrück.
- 28. setzte ich meine Anstalten fort, und ich den
da es den ganzen Tag regnete, das Abende
sich war, und nicht, doch gesund und

April

günzt sich aus, so ist das auch die
Familie des H. Cantors wohlbesetzt aus.

Der ganze Aufenthalt in Berlin war
mir so viel Vergnügen, daß ich gerne den
letzten unvergesslichen und schönsten
schönsten Tag darüber verbrachte.

Es ist sehr schön, daß dort so viele
für Musikliebhaber z. B. das ist ein
Haus, das nicht nur zu Kosten und in der
Innere zum Mittagessen, und bei
unserem Abfahre besuchte, sondern
auch mit 100 Gold, mit einem sehr
großen Tisch 100 Gold und einem Musik-
werk 16 bis 18 Gold an der Hand. Besonders
schön ist im Hause des H. Fr. Jägers
einige Wohlfahrt zu sehen. Und es ist,
daß ich die meisten Zeit zu Mittag und
Abends da war, besuchte mich bei
Abfahre der H. Fräulein und der Frau
Herrn Gmeline, jedoch mit einem Hals.
So wie man mich sehr geliebt

April

groß, aber so fand ich auch reichliche Nahrung
für meine Gnuß in den vielen Vorträgen und
im Umgang mit dem H. Prediger und andern
guten Freunden, dergleichen bei den meisten
Leuten. Den Herrn von hier alle die dich,
H. Herzl. Dank gesagt, so viel auch dafür,
daß er mich so freundlich noch hier hat an-
kommen lassen!